

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 20/2017

Stark am IT-Kongress

Dritter Platz für ALLINFRA BOX und das ALLINFRA RACK.

Auch dieses Jahr wurde im Rahmen des AIT-Kongresses, „Future Thinking“ der diesjährige deutsche Rechenzentrumspreis verliehen. Die Veranstaltung hat in der IT-Branche einen sehr hohen Stellenwert und zieht immer wieder aufs Neue hochkarätige Besucher an. Mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis werden jährlich besonders visionäre Innovationen ausgezeichnet. Der deutscher PA-Systems-Partner aus Stuttgart, reichte die Produkte ALLINFRA® BOX und ALLINFRA® RACK in der Kategorie 7 – Gesamtheitliche IT- und FM-Projekte im Rechenzentrum, ein und die Jury war überzeugt. Die ALLINFRA® BOX und das ALLINFRA® RACK wurden mit dem dritten Platz des hochkarätigen Preises ausgezeichnet. Genau handelt es sich bei den Pro-



Die Lösungen von PA-Systems überzeugten in Stuttgart Jury und Besucher.

dukten um ein schlüsselfertiges, kompaktes Rechenzentrum für klein- und Mittelbetriebe.

www.pa-systems.at

Inhalt

Wiener Roboter auf Bohrrinsel	02
Verbesserte Lebensqualität	03
Internationale Klimakonferenz	04
Gewinnbringende Partnerschaft	05
Effiziente Smart Factories	05
Prickelnder Botschafter in Cannes	06

Top-Erfolg

Lichtmessung in Dubai.

Internationales Interesse erregt die Lime-Cam, ein System zur Messung der Effektivität von Straßenbeleuchtungen. Entwickelt hat sie der Einpersonnenunternehmer Luzian Wolf „Wolf Technologieberatung – Object-Tracker“ aus Österreich. Anfragen von seiner Erfindung aus Dubai sollen bereits vorliegen. Die Lime-Cam misst alle relevanten Kenngrößen bei Beleuchtungsinstallationen, wie z.B. Lichtstärke und Strahlwinkel, und erstellt davon einen Messbericht.

www.object-tracker.com

Fokus

Export ins Weltall

Niederösterreich beackert hoffnungsvollen Zukunftsmarkt.

Das kleine Niederösterreich spielt in der Weltraum-Technologie eine große Rolle. Dafür stehen an vorderster Stelle beispielhaft drei Unternehmen: Die RUAG Space GmbH, die in ihrem Werk Berndorf im Triestingtal Thermalisationssysteme für Weltraummissionen, wie z.B. „Cassini“ zum Planeten Saturn, „Rosetta“ zum Kometen Tschurjumow-Gerassimenko und „ExoMars“ zum Nachbarplaneten Mars, fertigt. Der Waldviertler High-Tech-Betrieb Riegl, der ein Laser-Radar entwickelt hat, mit dessen Hilfe unbemannte Sonden an die Internationale

Raumstation ISS andocken können. Und die Fachhochschule Wiener Neustadt, deren Studiengang „Aerospace Engineering und die Forschungstochtergesellschaft FOTEC neuartige leistungsfähige Raketenantriebe bauen. Damit es noch mehr Betriebe auf den Zug in diesen kometenhaft aufsteigenden Zukunftsmarkt aufspringen wurden bereits weitere Kontakte zum NASA Ames Research Center, einer Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft der Raumfahrtbehörde im Silicon Valley, geknüpft.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.ecoplus.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Roboter auf Bohrinseln

Das Wiener Unternehmen taurob GmbH gewinnt den internationalen Roboterwettbewerb „ARGOS Challenge“.

In einem dreijährigen Wettkampf traten fünf hochkarätige, internationale Teams gegeneinander an, um einen Roboter für Routine-, Inspektions- und Notfalltätigkeiten auf Ölbohrinseln zu entwickeln. Immer wieder kommt es bei Ölbohrinseln zu Störfällen durch plötzlich auftretende Gasentweichungen, welche zu einem erhöhten Risiko für die Sicherheit und Umwelt führen. Das Akronym ARGOS steht dabei für Autonomous Robot for Gas and Oil Sites, was bedeutet, dass der Roboter selbstständig die ihm übertragenen Aufgaben ausführt. Bei Bedarf kann ein Bediener über eine satellitengestützte Verbindung von Land aus jederzeit in das Geschehen eingreifen und die Steuerung des Roboters übernehmen. Der von taurob GmbH gemeinsam mit der TU Darmstadt entwickelte Roboter ist dabei

in der Lage Zeigerinstrumente, Füllstandsanzeigen und Ventilstellungen mittels Kameras und Laserscanner auszulesen. Er kann Temperaturen und Gaskonzentrationen messen, abnormale Geräusche, Hindernisse und Menschen um sich herum detektieren und nasse Treppen sicher befahren. Widrige Umweltbedingungen wie Starkregen, extreme Temperaturen und Windgeschwindigkeiten bereiten ihm dabei keine Schwierigkeiten.

Ab 2020 auf den Ölbohrinseln von Total „Unser Roboter ist der erste vollautonome Inspektionsroboter weltweit, der in der Lage ist, in explosionsgefährdeter Umgebung sicher eingesetzt zu werden“, sagt Dr. Lukas Silberbauer, der gemeinsam mit seinem Kollegen Mag. Matthias Biegl das Unter-



Der Roboter „Argonaut“ erklimmt im Finale eine Stufe während einer Routine-Inspektion.

nehmen taurob im Jahr 2010 gegründet hat. Grund dafür ist, dass der Roboter bereits jetzt ATEX zertifiziert ist, und damit gefährliche Gase um sich herum nicht zur Explosion bringt. Das Wissen, um diese begehrte Zertifizierung zu erlangen, haben sich die Wiener bei ihrem ersten Projekt, einem Feuerwehroboter für die Wiener Berufsfeuerwehr angeeignet. „Als wir von dem Wettbewerb erfahren haben, war uns sofort klar, dass das unsere große Chance sein könnte“, meint Mag. Matthias Biegl dazu.

www.taurob.com

DB SCHENKER
Delivering solutions.

Partner
gefunden!

Logistikpartner des **AUSTRIA SKI TEAM**

Marco Schwarz
Marcel Hirscher
Anna Veith
Tamara Tippler
Vincent Kriechmayr
(v.l.n.r.)

So schnell wie möglich ans Ziel!

Ob Schiene, Straße, Wasser oder Luft – für DB Schenker zählt immer die Bestzeit. Wir setzen alles in Bewegung, um das Austria Ski Team perfekt zu unterstützen. 140 Jahre Logistikerfahrung und unser globales Netzwerk machen das seit über 10 Jahren möglich. **Welche Ziele dürfen wir mit Ihnen verfolgen?**

Kontaktieren Sie uns: **+43 (0) 5 7686-210900** www.dbschenker.com/at/diebesten

Bessere Akustik verbessert das Leben

Lärm stört und macht krank. Eine Verringerung der Geräuschquellen in Gebäuden verbessert daher die Lebensqualität der darin arbeitenden Menschen ganz erheblich.



V.l.n.r.: Frans Davidsson, Concept Developer Office Ecophon international und Mag. David Lasselsberger, Verkaufsleiter Ecophon Österreich

Das menschliche Ohr ist ursprünglich darauf programmiert, dass wir uns in freier Natur aufhalten, wo es keine Reflexionen gibt, wo sich der Schall mit der Entfernung verflüchtigt. Der durchschnittliche Schallwert liegt hier bei 55 bis 60 dB, was in etwa zartem Blätterrauschen, Regen und ein bisschen Wind entspricht. Tauchen unerwartete Geräusche auf, löst das Ohr Alarm aus, der Puls steigt, und unsere Reaktionsfähigkeit wird erhöht – wir können schneller flüchten oder in Angriff übergehen. So ist der Plan der Natur, und deshalb ist diese physiologische Reaktion auch bei allen Menschen gleich – bis heute. Allerdings halten wir uns im 21. Jahrhundert zu 90 % in geschlossenen Räumen auf. Die uns umgebenden Geräusche werden durch Reflexionen an harten Wänden immer lauter, wir befinden uns – rein physiologisch – in permanentem Alarmzustand.

Besondere akustische Anforderungen

Der Schallschutzspezialist Ecophon beschäftigt sich vorrangig mit Büro- und Verwaltungsgebäuden, Schulen und Kindergärten, Spitälern und Rehab-Zentren. „Von

einem kleinen Büro mit mehreren Schreibtischen bis zum Turnsaal einer Schule können wir mit unseren Elementen überall zu einer individuell spürbaren und technisch sowie physiologisch nachweisbaren Verbesserung der Raumakustik beitragen“, betont David Lasselsberger, Ecophon Österreich. Diese Akustik-Platten bestehen aus Glaswolle, die mit einem Vlies kaschiert und mit Stoffen bespannt ist. Die Oberfläche der Platten ist so gestaltet, dass sie den Schall direkt in den Kern weiterleitet und damit absorbiert. Ihre hydrophobe Oberfläche macht sie einfach in der Reinigung und auch die antistatische Ausführung schützt vor Verunreinigungen.

Konsonant oder Vokal – nicht egal

Ecophon konzentriert sich mit seinen Schallschutzlösungen vor allem auf den Bereich der Sprachfrequenzen, Hörbarkeit und Verständlichkeit. Dieser Bereich liegt zwischen 500 und 4000 Hertz. Entscheidend ist, dass unser Ohr Sprache sehr unterschiedlich wahrnimmt: Wir hören Konsonanten und Vokale sehr unterschiedlich. Die Kunst guter Akustiker ist, beides in ein aus-

gewogenes Verhältnis zu setzen. Ob das gelingt, hängt einerseits von den Schallabsorbern ab und andererseits von ihrer Anordnung.

Zwei deutsche Untersuchungen geben konkret Auskunft, wie sich eine akustische Sanierung auf Lehrer und Schüler auswirkt. Gemeinsam mit der Universität Bremen hat Ecophon 2005 im Rahmen der Studie „Arbeitsbelastung von Lehrerinnen und Lehrern“ nachgewiesen, dass der Puls der Lehrer nach der akustischen Verbesserung eines Klassenraums signifikant sinkt. Wenn Akustik und Sprachverständlichkeit in einem Raum besser sind, dann sprechen die Menschen automatisch leiser. So verstärkt sich der technisch durch die Akustikplatten erzielte Effekt von ganz allein.

Arbeiten in Ruhe

Mit dem Siegeszug der Großraumbüros haben die Themen Schallschutz und Akustik auch in Verwaltungsgebäuden maßgeblich an Einfluss gewonnen. Aus Messungen und Befragungen weiß man, dass Sprache die Konzentration des Menschen stärker stört als diffuse Geräusche und dass höhere Töne wie das Klingeln eines Handys stärker irritieren als tiefe. Beides unterbricht den Denkprozess, Mitarbeiter müssen danach erst wieder in die Konzentration zurückfinden – und das kostet Energie. Menschen, die diese Störungen vermeiden wollen, flüchten entweder ins Home Office, in ruhigere Zonen, machen öfter eine Pause, tragen Headphones oder wechseln den Schreibtisch. All das führt zu Reibungsverlusten im Team und in der Effizienz.

Gemeinsam mit der Universität Stockholm hat Ecophon Schweden das Geräuschaufkommen in einem Bürogebäude, wo 151 Menschen auf zwei Ebenen arbeiten, vor und nach einer schalltechnischen Verbesserung untersucht. Die Effekte waren eindeutig: Die Störung durch Sprache konnte um 21 bis 25 %, die des schallbedingten Stresspegels um 11 % verbessert werden. <

www.ecophon.at

Internationale Fachkonferenz in Graz

350 Expertinnen und Experten diskutieren auf der Smart Energy Systems Week Austria über die nationale und weltweite Energiezukunft.

Aufgrund des steigenden Anteils erneuerbarer Energietechnologien verändern sich die Strukturen der Energiegewinnung und -versorgung hin zu einem dezentralen, vernetzten Strom-, Wärme- und Mobilitätssystem, das miteinander agiert. Die KonsumentInnen rücken dadurch stärker ins Zentrum und werden zu aktiven TeilnehmerInnen bis hin zu selbstständigen ProduzentInnen. Die neuesten und bedeutendsten Fragen zur Gestaltung des Energiesystems und der intelligenten Integration von Energietechnologien diskutieren rund 350 Expertinnen und Experten aus über 20 Ländern im Rahmen der „Smart Energy Systems Week Austria“ vom 15. bis 19. Mai in Graz. Infrastrukturminister Jörg Leichtfried: „Die Energiewende muss bedeuten: sicheren, sauberen und leistbaren Strom für jeden Österreicher und jede Österreicherin. Dafür braucht unser System einen radikalen Wandel: Wir müssen die Energieversorgung demokratisieren und für alle zugänglich machen, etwa mit Photovoltaik-Anlagen auf Wohnhäusern. Wir fördern die Entwicklung neuer Energietechnologien mit rund 100 Millionen Euro im Jahr. Damit tragen wir dazu bei, die Umwelt zu schützen, stärken unserer Betriebe und schaffen tausende Arbeitsplätze.“

Klima- und Energiefonds Geschäftsführerin Theresia Vogel betont: „Ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Energiesystem braucht innovative Forschung und Entwicklung. Unsere smarten Städte und Regionen beschäftigen sich deshalb schon heute nicht nur mit den energietechnischen Herausforderungen und Möglichkeiten, sondern rücken vermehrt gesellschaftliche und organisatorische Fragen ins Zentrum, um wirksame Lösungen zu entwickeln.“

Veranstaltet vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), dem Klima- und Energiefonds und der Energie Graz ist die „Smart Energy Systems Week Austria“ die Fortführung der bereits etablierten „Smart Grids Week Austria“. Nach 10 Jahren ist diese als eines der tradi-



Intelligent, innovativ und flexibel – das österreichische Energiesystem ist im Wandel.

tionsreichsten und renommiertesten Fachforen der Energie- und Technologie-Community über sich hinausgewachsen und beschäftigt sich zunehmend mit der Gestaltung eines zukunftsfähigen und Infrastruktur übergreifenden Energiesystems. Dem soll der neue Titel „Smart Energy Systems Week Austria – SESWA“ Rechnung tragen.

Auf dem Weg zur Energiedemokratie

Im Zentrum der „Smart Energy Systems Week Austria“ stehen die Systemintegration von Energietechnologien und die Flexibilisierung des Energiesystems. Die Veranstaltung konzentriert sich auf die Bereiche Innovation, Forschung und Technologieentwicklung im soziotechnischen und soziokulturellen Kontext. Betrachtet werden Energie-Teilsysteme und Infrastrukturen, wie etwa Netze, Gebäude und Mobilitätssystem, und deren Zusammenspiel. Aspekte des institutionellen Rahmens für Innovation und Marktüberleitung sollen ebenfalls mitbehandelt werden.

Energie Graz Geschäftsführer Boris Papousek und Werner Ressi: „Neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungen sind für die Energie Graz wesentliche Bausteine für

Wachstum, eine gestärkte Marktpositionierung und für Beiträge zur Energiewende. Regionale Wertschöpfung ist uns dabei besonders wichtig. So kommt unser „Naturstrom“ aus regional erzeugter Wasserkraft und Photovoltaik und wir ermöglichen unseren Kundinnen und Kunden die Beteiligung an unseren Photovoltaikanlagen.“

Internationale Fachkonferenz: Smart Energy Systems Week

Die vom bmvit initiierte und gemeinsam mit Industriepartnern und dem Klima- und Energiefonds getragene Fachkonferenz der österreichischen Energie-ExpertInnen findet bereits zum zwölften Mal statt. Der Schwerpunkt der Fachkonferenz liegt auf der Systemintegration von Energietechnologien und die Flexibilisierung des Energiesystems. Die Smart Energy Systems Week Austria 2017 ist mittlerweile die zwölfte Konferenz in Folge zum Thema der neuen Energieinfrastrukturen. Sie entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer internationalen Fachkonferenz von überregionaler Bedeutung mit 350 ExpertInnen aus 20 Ländern. <

www.seswa.at | www.bmvit.gv.at
www.klimafonds.gv.at | www.energie-graz.at



Bei der Unterzeichnung v.l.n.r.: Konsul Mag. Rudi Roth, Rektor Wilfried Eichlseder, Evgueny L. Voevodkin (Generaldirektor der LUKOIL Engineering), Robert Gulla (Geschäftsführer der LUKOIL Holding GmbH), Vizebürgermeister Max Jäger

„Glück Auf!“

LUKOIL Engineering startet eine Partnerschaft mit der Montanuniversität Leoben.

LUKOIL Engineering und die Montanuniversität Leoben gehen künftig gemeinsame Wege. Im Rahmen einer engen Kooperation werden ab sofort zahlreiche Projekte lanciert. Das Ziel: eine enge Zusammenarbeit bei Wissenschaft und Forschung im Bereich Erdölförderung sowie ein intensiver Informationsaustausch. Dienstagnachmittag wurde in Leoben eine Kooperationsvereinbarung offiziell unterzeichnet.

Die russische LUKOIL Engineering ist das wissenschaftliche Zentrum der LUKOIL Gruppe und hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch ausgewählte Partnerschaften mit höheren Bildungseinrichtungen einen umfangreichen Know-how-Transfer im Mineralölbereich zu ermöglichen sowie insgesamt neue Technologien mit zu entwickeln. So soll in weiterer Folge auch hochqualifiziertes Fachpersonal für den Energiebereich ausgebildet und Studentenaustauschprogramme durchgeführt werden.

„Mit unserer Partnerschaft wollen wir unsere Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung weiter ausbauen“, so Evgueny L. Voevodkin, Generaldirektor der LUKOIL Engineering, anlässlich der offiziellen Vertragsunterzeichnung in Leoben. Univ.-Prof. DI Dr. Wilfried Eichlseder, Rektor der Montanuniversität Leoben, über die Kooperation mit LUKOIL Engineering: „Für die Montanuniversität bedeutet die Zu-

sammenarbeit mit LUKOIL eine weitere Ausweitung der internationalen Forschungsk Kooperationen. Nicht nur in den Bereichen Wissenschaft und Forschung werden für beide Partner nachhaltige Impulse gesetzt, auch die Studierenden werden direkt in das Projekt einbezogen“, so Eichlseder.

„Mit den Investitionen und unserem Österreich-Engagement verfolgen wir ein konkretes Ziel: Wir wollen den Wirtschaftsstandort Österreich zur Europa-Drehscheibe machen und die zahlreichen Standvorteile gezielt nutzen. Diesen eingeschlagenen Weg werden wir in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Ein Teil dieser Bemühungen ist auch die Kooperation von LUKOIL Engineering mit der Montanuniversität Leoben“, so Robert Gulla, Geschäftsführer der LUKOIL Holding GmbH.

LUKOIL Engagement in Österreich

Insgesamt hat LUKOIL in den vergangenen Jahren sukzessive sein Engagement in Österreich ausgebaut. Erst im April letzten Jahres wurde die neue Zentrale von LUKOIL Lubricants Europe in der Wiener Lobau eröffnet. Die umfangreichen Investitionen in Millionenhöhe geben wichtige ökonomische Impulse für den Wirtschaftsstandort Österreich.

www.unileoben.ac.at

Effizienz

Laut einer Studie von Capgemini bringen Smart Factories der Weltwirtschaft rund 500 Milliarden US-Dollar.

Investitionen in intelligente Fabriken, sogenannte „Smart Factories“, können in den nächsten fünf Jahren zu einer Effizienz-zunahme in der Herstellung von 27 Prozent führen. Das entspräche einem Wertbeitrag zur globalen jährlichen wirtschaftlichen Wertschöpfung von rund 500 Milliarden US-Dollar. Das zeigt ein Bericht des Digital Transformation Institute (DTI) von Capgemini, einem der führenden weltweiten Beratungs- und IT-Dienstleistungsunternehmen. Häufig als Grundbaustein der „Digitalen Industrierevolution“ beschrieben, verwendet eine sogenannte intelligente Fabrik digitale Technologien wie das Internet der Dinge, Big-Data-Analytics, künstliche Intelligenz und fortgeschrittene Robotertechnik, um damit Produktivität, Qualität und Flexibilität zu steigern.

Typisch für eine smarte Produktion sind vernetzte Roboter, Augmented-Reality-Komponenten und Maschinen, die bei Wartungsbedarf selbständig entsprechende Benachrichtigungen verschicken. Zum Ende des Jahres 2022 erwarten Hersteller, dass 21 Prozent ihrer Werke „smart“ sein werden. Branchen wie Luftfahrt und Verteidigung, industrielle Fertigung oder die Automobilbranche, in denen Menschen Hand in Hand mit intelligenten Maschinen arbeiten, werden als Vorreiter der Umstellung gehandelt.

„Die Studie verdeutlicht, dass wir uns jetzt in der digitalen Revolution befinden. Der Einfluss auf die Gesamteffizienz wird enorm sein“, sagt Michael Danninger, Head of Product Industries Sector bei Capgemini. Mit mehr als 180.000 Mitarbeitern in über 40 Ländern ist Capgemini einer der weltweit führenden Anbieter von Management- und IT-Beratung, Technologie-Services sowie Outsourcing-Dienstleistungen. Im Jahr 2015 betrug der Umsatz der Capgemini-Gruppe 11,9 Milliarden Euro.

www.at.capgemini.com



Kellnermeisterin Judith Hartl und Landesrätin Mag. Barbara Schwarz mit Wein und Sekt aus Niederösterreich.

Exzellenter Botschafter in Cannes

Österreichischer Wein und Sekt ist wieder beim Rennen um die Goldene Palme dabei. Die Landesweine aus Niederösterreich gelten beim Filmfestival in Cannes bereits als Stammgäste.

Bei der 70. Ausgabe der Filmfestspiele in Cannes sind die edlen Tropfen der blaugelben Landesweingüter samt den prämierten Schmankerln der Landwirtschaftsschulen wieder fix im Programm vertreten. Vom 17. bis 28. Mai werden im Pavillon der Austrian-Film-Commission Wein, Sekt und Delikatessen aus Niederösterreich den Filmschaffenden sowie den Festivalgästen serviert.

„Bereits zum fünften Mal sind die Landesweine an der Côte d’Azur vertreten, was sie zu Stammgästen beim wichtigsten Filmfestival der Welt macht. Dies ist eine bedeutende Auszeichnung für die Leistungen der Landwirtschaftlichen Fachschulen und eine unbezahlbare Werbung für Niederösterreich“, freut sich Landesrätin Barbara Schwarz.

„Die Präsentation der Landesweine beim Filmfestival in Cannes ist eine einmalige Gelegenheit, um Filmschaffende sowie das Publikum auf das Land Niederösterreich mit seiner kulturellen und landschaftlichen Vielfalt aufmerksam zu machen. Gerade für den Tourismus ist das Filmland Österreich ein großer Devisenbringer, schließlich sind Original-Drehorte beliebte Reiseziele“, betont Schwarz.

Erfrischungen aus Österreich

„Im Österreich-Pavillon, einem beliebten Treffpunkt der Filmschaffenden an der Strandpromenade in Cannes, werden während der Filmfestspiele Wein, Sekt und Frizzante der vier NÖ Landesweingüter Hollabrunn, Krems, Mistelbach und Retz

ausgeschenkt. Zudem werden prämierte Schmankerl der Landwirtschaftsschulen serviert. Die Austrian-Film-Commission ist dabei unser Kooperationspartner“, weiß Kellnermeisterin Judith Hartl.

Österreich ist mit Michael Haneke und seinem neuesten Film „Happy End“ dieses Jahr auch im offiziellen Rennen um den begehrten Filmpreis mit dabei. Haneke werden gute Chancen eingeräumt sich im Hauptbewerb der 19 Festivalfilme durchzusetzen. Er wäre damit der erste Filmemacher, der drei Goldene Palmen gewinnt. Zuletzt holte der 75-Jährige mit „Das weiße Band“ 2009 und „Amour“ 2012 zweimal hintereinander den Hauptpreis des Filmfestivals.

www.noegv.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.